**Tischvorlage Cheyenne Hebe für den Hilfeplan am 23.6.16**

**Rückblick auf das letzte Jahr:**

Cheyenne ist nun fast ein ganzes Schuljahr in der Werkstattschule. Sie hat sich gut in die Gemeinschaft eingefunden und ist bei den Jugendlichen beliebt. Obwohl sie lange Zeit das einzige Mädchen war, scheint sie damit keine Probleme zu haben, sich gegenüber den Jungs zu behaupten.

Es gibt folgende Entwicklungen und Bewegungen:

Cheyenne ist in der Werkstattschule angekommen!

Sie hat vertrauensvolle Beziehungen zu den Betreuern aufgebaut.

Wir haben Cheyenne dahingehend unterstützt, dass wir ihr Kommen -egal zu welcher Uhrzeit- positiv bewertet und ihr signalisiert haben, dass wir uns freuen, dass sie da ist.

In diesem Schuljahr hat Cheyenne: einen Stuhl gebaut, diverse Unterrichte besucht, ein Spiegelprojekt geplant, an der Korsikareise teilgenommen, auf Außenbaustellen gewesen, regelmäßig am Kunstunterricht teilgenommen. Außerdem verbrachte sie 3 Tage auf einem Bauernhof, da ihr Drogenkonsum übermässig zunahm.

Suche nach einem Praktikumsplatz:

In den beiden Wochen vom 13.6.-24.6. gehen die Schüler der Werkstattschule ins Praktikum. Cheyenne war erst unschlüssig, was sie machen soll. Dann entschied sie sich für den Bewerbung in einem Kindergarten. Trotz vieler Anrufe, die sie tätigen musste, blieb sie am Ball und konnte schließlich einen Praktikumsplatz bekommen. Cheyenne zeigte hier großes Durchhaltevermögen. Wir hoffen, sie kann die beiden Wochen für sich nützen.

Leider ist nun zu berichten, dass Cheyenne ihr Praktikum nicht angetreten ist (siehe unten).

**Korsikareise und Wanderung auf der GR 20:**

Cheyenne hat während dieser 2 Wochen Außerordentliches geleistet. Nach einer Phase der Entgiftung und körperlichen Anstrengung auf dem alpinen Weg, gewann Cheyenne zunehmend an Selbstvertrauen, Lebensfreude und Mut. Sie war, trotz schwerem Rucksack, motiviert und sorgte in der Gruppe für gute Stimmung. Nie jammerte sie; nahm die Strapazen auf sich. Sie war für alle eine große Bereicherung. Das Team der Betreuer staunte über diese wunderbare Seite von ihr, die bislang unerkannt blieb. Sie kam zurück: aufrecht, klar und voller Stolz. Dann wohnte sie bei den Großeltern, da ihre Mutter in Kur war. Durch die abgelegene Lage des Ortes und die Vehemenz der Großeltern, kam Cheyenne regelmäßig und meist pünktlich zur Schule.

Kaum konnte sie, durch die Rückkehr der Mutter, wieder in Tübingen verweilen, verfiel Cheyenne wieder in alte Verhaltensmuster und schloss sich den alten Freundinnen an. Siehe oben.

**Angedachte und teilweise angebahnte Initiative der Werkstattschule**:

Wir setzten große Hoffnung auf die Auszeit der Korsikawanderung, da Cheyenne aus ihrem Umfeld rauskommt und sich anderst, frei von Substanzen, erleben kann. Wie erwartet, erfolgte die oben geschilderte positive Entwicklung. Da Frau Hebe in Kur musste, war die Anfrage (von der Mutter)an uns, Cheyenne während dieser Zeit zu beherbergen. Wir wollten ihr das ermöglichen und sahen eine Chance, Cheyennes Drogenthema aktiv angehen zu können und klare Ansagen zu machen: sobald sie wieder kifft, bzw. Drogen hier ins Haus bringt, nimmt sie Auszeit in einer mit uns zusammenarbeitenden Stelle in der Pfalz. Frau Hebe konnte mit dieser Idee mitgehen und setzte ebenfalls große Hoffnung dahin. Mit dem Jugendamt versuchten wir Kontakt aufzunehmen, um die Finanzierung zu klären. Das Thema wurde an einem vorangehenden Hilfeplan schon angesprochen. Herr Semizek teilte uns mit, dass dies dann auch in Ordnung gehen würde, wenn schon besprochen. So wurden wir in diese Richtung aktiv und bahnten den Kontakt zu Frau Natascha Schadt an.

**Aktueller Stand:**

Während der Phase der Erstellung dieser Tischvorlage stellen wir fest, dass Cheyennes durchaus positive Entwicklung (vor allem während der Korsikawanderung) leider versandet. Sie konnte ihre Praktikumsstelle nicht antreten und hat, trotz eigenen Vorsätzen, es nicht geschafft, sich dort abzumelden oder es erneut zu versuchen. Auch sehen wir sie hier in der Schule seltener. Wir haben sie mit der Frage konfrontiert, was sie hier möchte, bzw. ob es ein Thema/Projekt gibt, das sie anpacken möchte. Sie äußert, sie habe keine Ahnung.

Cheyenne ist dabei, sich hier auszuklinken. Das stimmt uns sehr nachdenklich.

Vor allem, weil sie wieder häufiger Drogen konsumiert, nicht zu Hause schläft und die Nächte durchmacht.

Cheyenne hat keine geregelte Tagesstruktur.

Frau Hebe ist in gutem Kontakt mit uns und wir tauschen uns aus. Dies ist eine schöne Entwicklung, die es festzuhalten gilt, da das Vertrauen in unsere Arbeit und ins Team der Werkstattschule gewachsen ist. Leider hat Frau Hebe keinerlei Zugriff auf Cheyenne. Die Kommunikation zwischen den beiden ist erschwert und meist unmöglich. Hier haben Frau Keck und Frau Günter-Metzen vermittelt.

Erstellt von Heike Mann, 22.6.2016